

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- Oktober 2014 -

Tiefste Temperatur am 29.: + 0,8°C (+ 0,7°C)

Höchste Temperatur am 09.: + 26,0°C (+ 23,0°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 11,1°C (+ 9,9°C)

Monatssumme des Niederschlags: 51,8 mm (84,3 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 110,1 Stunden (98,4 Stunden)

*(Die Messwerte beziehen sich auf die Wetterzentrale in Bad Schussenried,
die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)*

Oktober 2014: Häufig föhnig, zeitweise "golden" und ausgesprochen warm

Außergewöhnlich lange Vegetationsperiode

2014 könnte in weiten Teilen Mitteleuropas und im Alpenraum das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen werden. Abgesehen von den beiden durchschnittlich temperierten Monaten Mai und Juli und dem deutlich zu kühlen August waren alle anderen Monate teils erheblich zu warm. Da macht auch der Oktober keine Ausnahme.

In diesem Jahr erleben wir deshalb die längste Vegetationsperiode seit Menschengedenken. Nach einem Winter, der keiner war und damit verbunden einem ungewöhnlich frühen Erwachen der Natur, war selbst im Oktober von einem Vegetationsende noch wenig zu spüren, mal abgesehen von der kräftigen Laubverfärbung und dem Blattfall. In vielen Gärten konnte man ein zweites Mal Erdbeeren ernten, auf den Wiesen blühte der Löwenzahn und selbst am Monatsende wurde noch das Gras gemäht.

Mit einer Durchschnittstemperatur von 11,1 Grad Celsius (30-jähriger Mittelwert der Jahre 1981 bis 2010: 8,6°C) war der vergangene Monat an der Wetterzentrale in Bad Schussenried nach 2001 (12,0°C), 2006 (11,7°C) und 1995 (11,6°C) der viertwärmste Oktober seit Messbeginn im Jahre 1968. Dabei lag dieser Oktober

lange Zeit auf Rekordkurs. Mit Föhnunterstützung wurde am 09. (Donnerstag) nochmals verbreitet die Sommermarke von 25 Grad erreicht. Spitzenreiter waren Isny mit 26,4°C, Schemmerhofen mit 26,7°C sowie Friedrichshafen und Wangen mit je 26,8°C. In Waltenhofen registrierte man sogar hochsommerlich warme 28,1°C. Zwischen dem 22. und 24. sorgte ein kurzer, jedoch intensiver Kaltlufteinbruch für eine markante Abkühlung um rund fünfzehn Grad. Beim Durchgang von Ex-Hurrikan "Gonzalo" wurden auf dem Klippeneck orkanartige Böen von bis zu 115 km/h gemessen und im Allgäu fiel bis unter 1000 Meter herab vorübergehend Schnee. Danach ging es mit den Temperaturen aber wieder spürbar bergauf. Und auch nach der Umstellung der Uhren auf Winterzeit zeigte sich das Wetter für die bereits fortgeschrittene Jahreszeit weiterhin von seiner milden Seite.

Die höchsten Regenmengen gab es ausnahmsweise mal nicht im Allgäu, da hier der immer wieder auflebende Föhn am Alpenrand die regenbringenden Tiefausläufer stark abschwächte oder vollständig auflöste. Am meisten Niederschlag fiel im nördlichen Oberschwaben und in der Alb-Donau-Region. Brigitte Dolp vermeldete aus Allmendingen eine Monatssumme von 98,4 Liter Regen je Quadratmeter, Winfried Moosmann aus Ehingen 101,0 Liter Regen/m² und Hermann Späth aus Schelklingen-Gundershofen 116,0 Liter/m². Hier war der Oktober generell zu nass. Ansonsten verbuchten die Wetterbeobachter zumeist unterdurchschnittliche Regenmengen, gebietsweise sogar weniger als 50 Liter/m². So notierten Kerstin Merk in Bad Waldsee-Osterhofen gerade einmal 33,1 Liter/m² und Josef Baumhauer in Weingarten 36,5 Liter/m².

Man sollte sich von der anhaltend milden Herbstwitterung der letzten Wochen nicht blenden lassen. Zwar ist ein frühwinterlicher Kaltlufteinbruch noch nicht in Sicht, doch ein ähnlich milder und extrem schneearmer Winter wie im Vorjahr wird es dieses Jahr nicht geben.

WWS-oro